

After-Life Oberes Murtal

Ornithologisches Monitoring

Endbericht



Auftraggeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13 - Naturschutz

Auftragnehmer: Heinz Kolland

Verfasser: Heinz Kolland

MitarbeiterInnen: Josef Spreitzer, Luber Heinz, Christine Orda

Ort / Datum: Hohentauern, am 23. November 2019

Inhalt

Allgemeines	4
Methode	4
Untersuchungsgebiete, Begehungsstrecken	5
Mauthof	5
Sauerbrunn	5
St. Peter	6
Thalheim	7
Weyernau-Apfelberg	7
Lässerau	8
Feistritz	8
Feistritz 2 - Preg	9
Begehungstermine	10
Ergebnisse.....	12
Anhang I Arten.....	12
Arten Rote Liste Österreichs.....	12
Ergebnisse zu den Untersuchungsgebieten und Maßnahmenvorschläge.....	15
Mauthof.....	15
Sauerbrunn	17
St. Peter	20
Thalheim.....	24
Weyernau-Apfelberg	27
Lässerau	29
Feistritz	33
Feistritz 2 – Preg	37
Zielarten	39
Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>):	39
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>):.....	41
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>):	41
Weitere Zielarten	41
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>):	41
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	42
Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>):.....	42
Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>)	43

Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	44
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	44
Erörterung weiterer Anhang I und Rote Liste Arten	45
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>):.....	45
Grauspecht (<i>Picus canus</i>):	45
Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>):.....	45
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>):	46
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>):.....	46
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>):	46
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>):.....	46
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>):	46
Weitere Arten der Roten Liste:	46
Anpassung Standarddatenbogen	48
Anhang	51
Listen zu den Aufnahmen in den Gebieten	51

Allgemeines

Ornithologisch ist das Jahr 2019 als durchschnittlich zu bezeichnen. Wie im Jahr 2017 konnte in den beobachteten Gebieten eine sehr hohe Vogeldichte festgestellt werden. Dies ist auf die günstige, abwechslungsreiche Habitatausstattung zurückzuführen (Flussnähe, Flachwasserzonen, Gebüsche, alte Bäume, viel Totholz oder Schilfbestände). Durch die günstige Witterung, heißer, trockener Sommer, sehr warm bis in den Spätherbst, waren sehr gute Bruterfolge zu verzeichnen. Einige Arten wie z. B. der Karmingimpel oder Zwergdommel konnten nicht mehr festgestellt werden. Hier gab es aus der Steiermark im Vergleich zu den Vorjahren nur wenige Meldungen. Dafür sind mit Teichhuhn und Kormoran neue Arten dazugekommen. Der Jahrhunderteinflug von Eichelhähern im Herbst 2019 in ganz Österreich war auch hier spürbar.

Im November 2019 wurde das gesamte Gebiet von einer massiven Hochwasserkatastrophe betroffen. Alle Untersuchungsbereiche wurden großflächig überschwemmt.



Zugang zum Gebiet Thalheim



Blick auf Sauerbrunn



Zugang Sauerbrunn

Die Auswirkungen des Hochwassers wären 2020 zu untersuchen.

Methoden

Linientaxierung

Im Vergleich zur sehr zeitaufwendigen Revierkartierung eignet sich die Linientaxierung am besten. Diese Methode ermöglicht Aussagen über die Bestandsentwicklung häufiger Arten, optimale Erfassungszeiten und die Möglichkeit lang- und mittelfristige Trends sichtbar zu machen. In Skandinavien wird die Linientaxierung in großem Umfang angewandt um Verteilung und Häufigkeit von Vogelarten sowie ihre Bestandsdynamik zu erfassen.

Hierbei wird bei jeder Begehung immer dieselbe, klar definierte Strecke, abgegangen. An gut übersichtlichen Stellen wurden Beobachtungspunkte eingerichtet. Somit wurde gewährleistet dass die in den Untersuchungsgebieten vorkommenden Vogelarten möglichst umfassend erhoben werden konnten.

Für die Zielarten und Anhang I Arten wurde eine Revierkartierung durchgeführt.

Untersuchungsgebiete, Begehungsstrecken

Mauthof

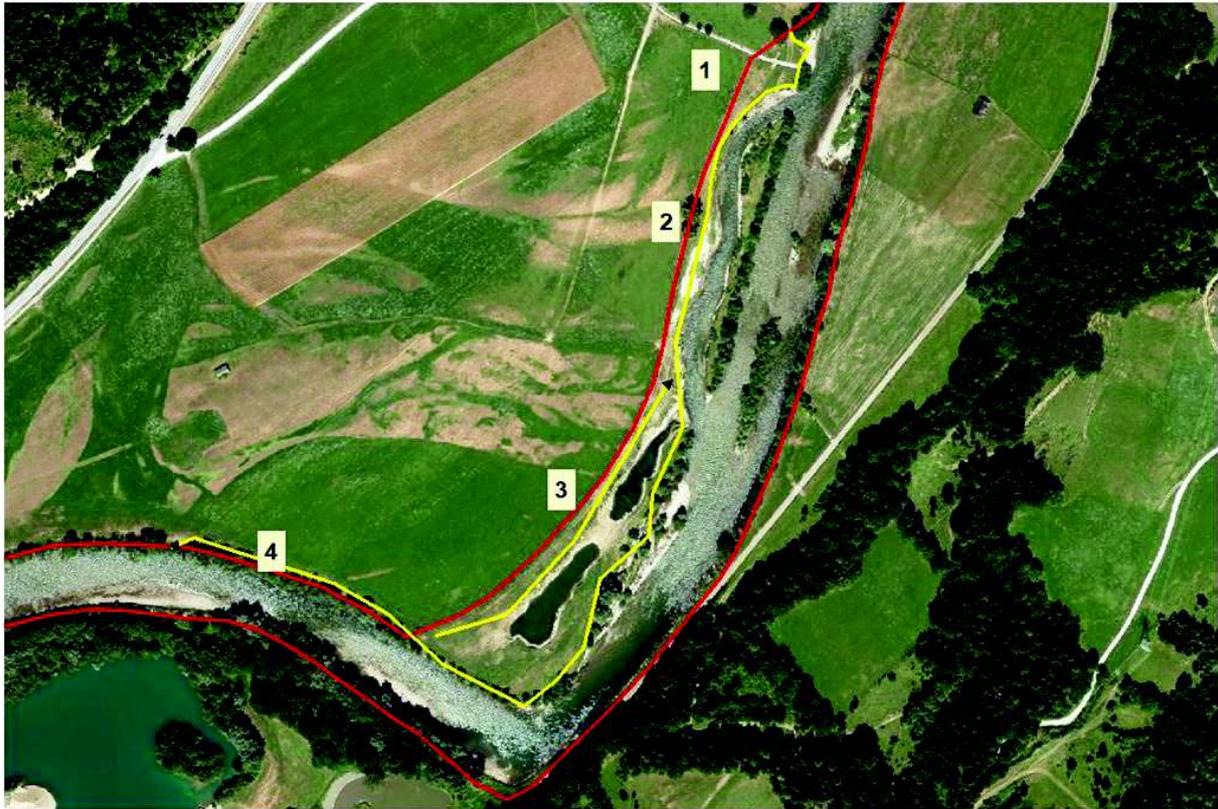


Abbildung 1 Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Mauthof

Sauerbrunn



Abbildung 2 Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Sauerbrunn

St. Peter

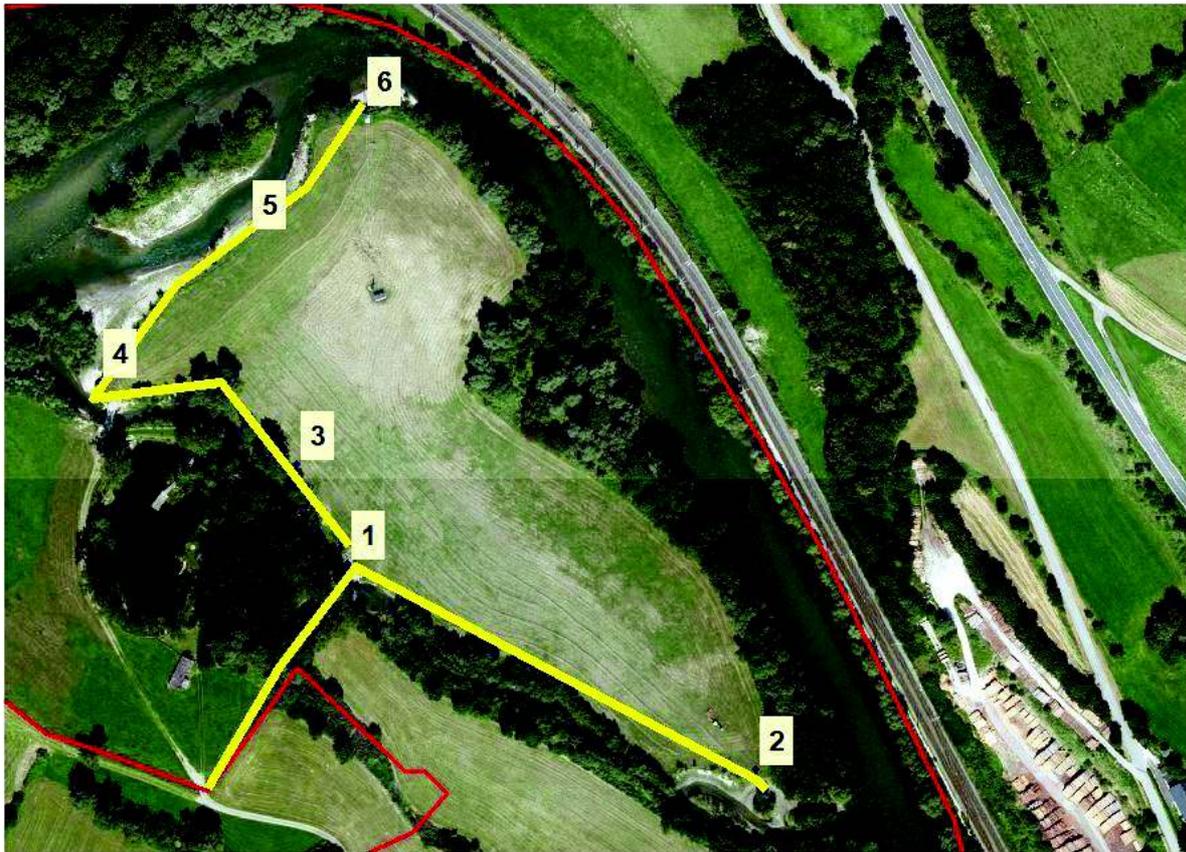


Abbildung 3: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich St. Peter Nord



Abbildung 4: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich St. Peter Süd (westlich der Mur) und Thalheim

Thalheim



Abbildung 5: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Thalheim (östlich der Mur)

Weyernau-Apfelberg

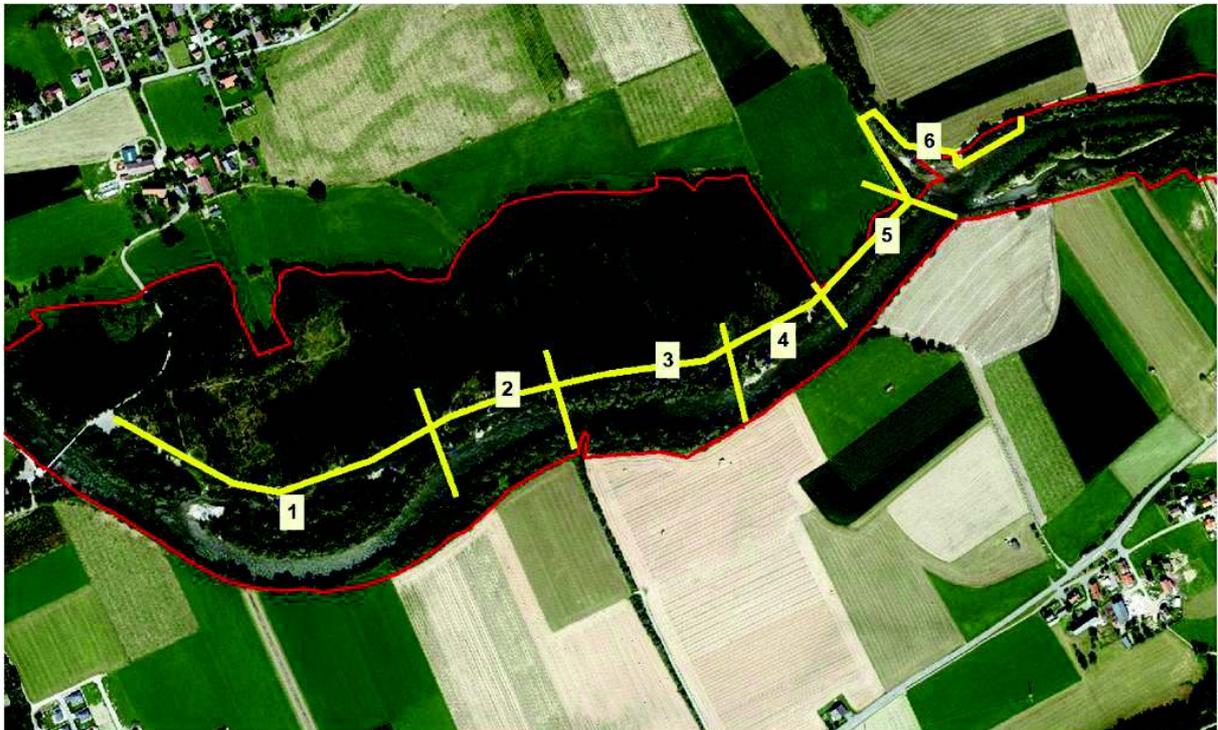


Abbildung 6: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Weyernau-Apfelberg

Lässerau

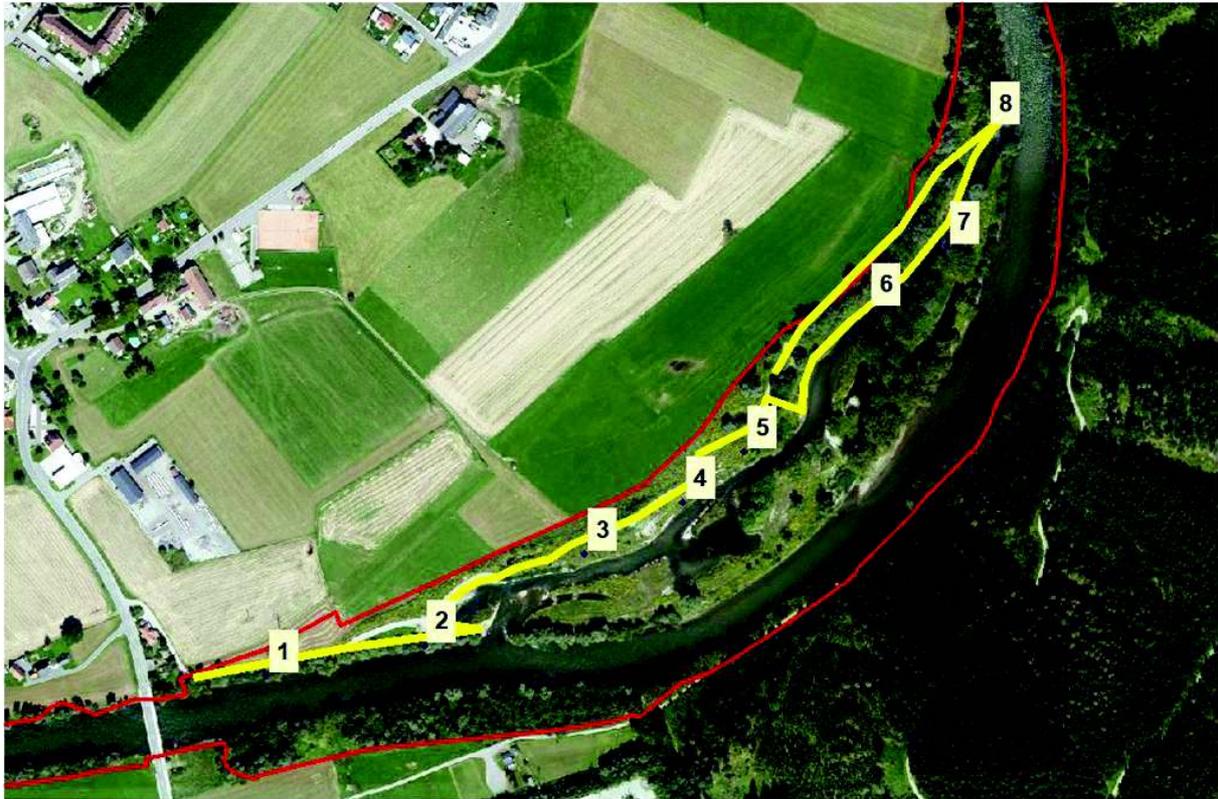


Abbildung 7: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Lässerau

Feistritz

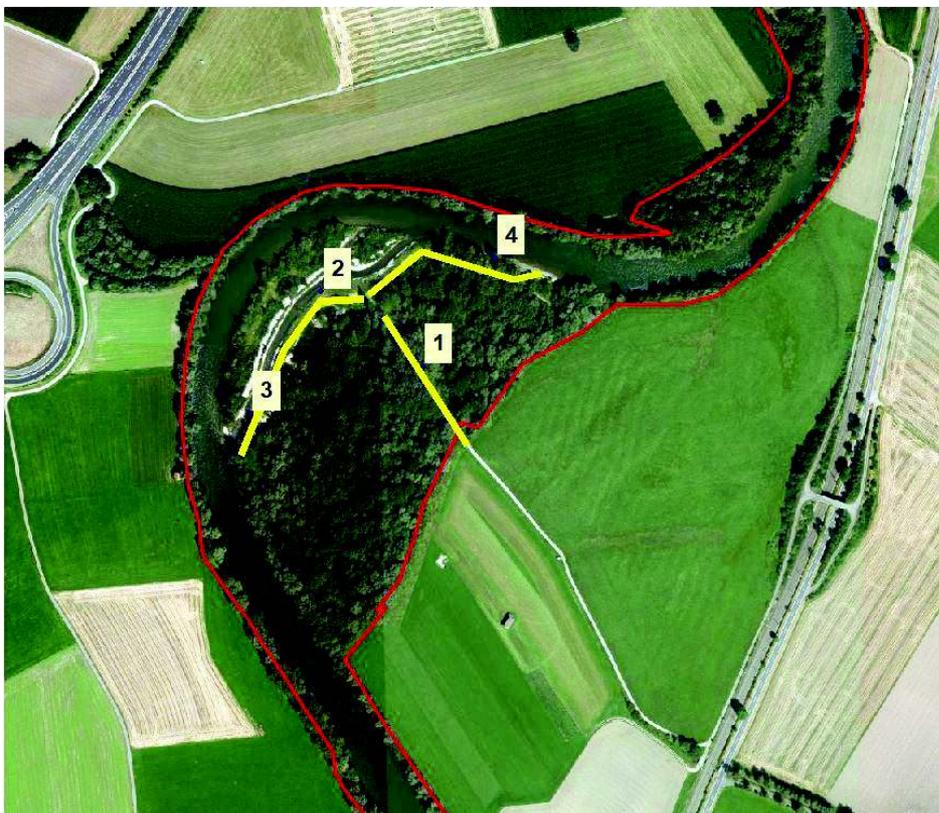


Abbildung 8: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Feistritz

Feistritz 2 - Preg

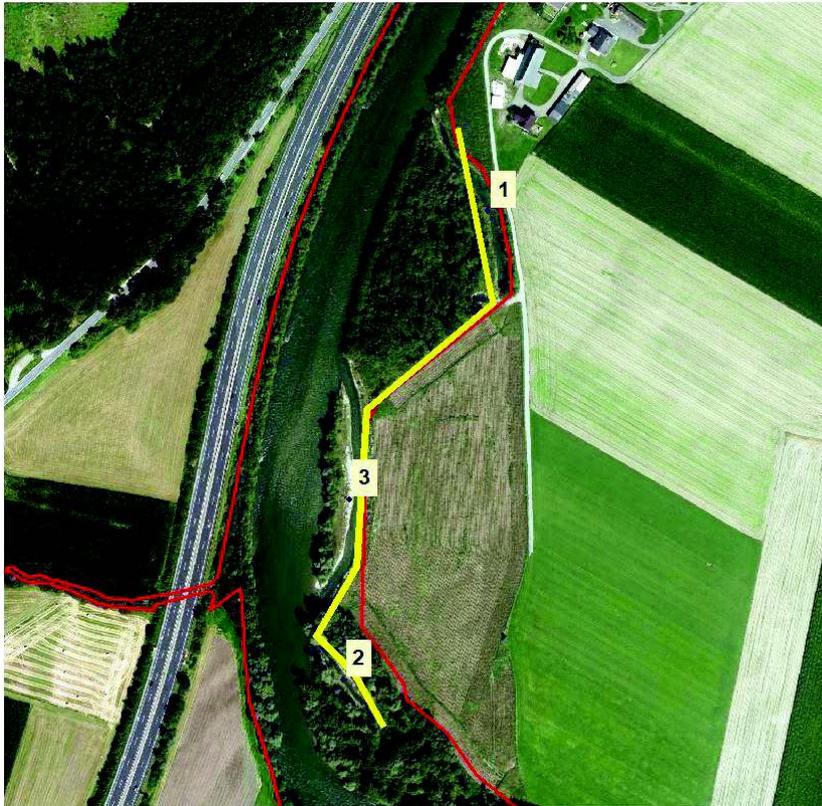


Abbildung 9: Begehungsstrecke mit Beobachtungspunkten im Teilbereich Preg

Begehungstermine

Gebiet	Datum	Zeit	Bearbeiter
Mauthof	18.05.19	Vorm.	Spreitzer
Mauthof	25.06.19	Vorm.	Spreitzer
Mauthof	22.07.19	Vorm.	Spreitzer
Mauthof	01.09.19	Vorm.	Spreitzer
Mauthof	30.09.19	Vorm.	Spreitze
Sauerbrunn	12.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	02.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	09.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	24.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	14.07.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	04.08.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	04.09.19	Vorm.	Kolland Heinz
Sauerbrunn	02.10.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	12.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	27.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	03.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	09.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	14.07.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	04.08.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	04.09.19	Vorm.	Kolland Heinz
Thalheim	02.10.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	12.05.19	Vorm.	Kolland Heinz

St.Peter Nord	27.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	03.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	16.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	09.07.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	30.08.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Nord	02.10.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	12.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	27.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	03.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	16.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	09.07.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	30.08.19	Vorm.	Kolland Heinz
St. Peter Süd	02.10.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz	30.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz	09.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz	18.06.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz	11.07.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz 2	25.04.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz 2	26.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz 2	30.05.19	Vorm.	Kolland Heinz
Feistritz 2	25.06.19	Vorm.	Luber Heinrich
Weyernau	30.05.19	Vorm.	Luber Heinrich
Weyernau	08.06.19	Vorm.	Luber Heinrich
Weyernau	28.06.19	Vorm.	Luber Heinrich
Weyernau	09.07.19	Vorm.	Luber Heinrich
Lässerau	19.05.19	Vorm.	Luber Heinrich
Lässerau	07.06.19	Vorm.	Luber Heinrich
Lässerau	28.06.19	Vorm.	Luber Heinrich
Lässerau	05.07.19	Vorm.	Luber Heinrich
Vor = Vormittag			

Ergebnisse

Im gesamten Projektgebiet wurden insgesamt 75 Vogelarten festgestellt.

Anhang I Arten

Neuntöter	A338
Grauspecht	A234
Eisvogel	A229
Fischadler	A094
Schwarzstorch	A030

Arten Rote Liste Österreichs 2016

Flußuferläufer	EN
Krickente	EN
Baumfalke	NT
Gartenbaumläufer	NT
Graureiher	NT
Grauspecht	NT
Kleinspecht	NT
Mehlschwalbe	NT
Rauchschwalbe	NT

Schwarzstorch	NT
Fischadler	RE
Braunkehlchen	VU
Eisvogel	VU
Gänsesäger	VU
Kormoran	EN
Fitis	NT

nach Frühauf, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Gesamtherausgeberin Ruth Wallner) Band 14/1. Wien, Böhlau: 63–165.

Als nicht gefährdet (RLÖ) eingestuft sind folgende Arten

Aaskrähe	LC
Amsel	LC
Bachstelze	LC
Blaumeise	LC
Buchfink	LC
Buntspecht	LC
Eichelhäher	LC
Elster	LC
Erlenzeisig	LC
Feldsperling	LC
Gartenbaumläufer	LC
Gartengrasmücke	LC
Gebirgsstelze	LC
Gelbspötter	LC
Gimpel	LC
Goldammer	LC
Grauschnäpper	LC
Grünfink	LC
Grünspecht	LC
Hausrotschwanz	LC
Haussperling	LC

Heckenbraunelle	LC
Kleiber	LC
Kohlmeise	LC
Kolkrabe	LC
Kuckuck	LC
Mauersegler	LC
Mäusebussard	LC
Misteldrossel	LC
Mönchsgrasmücke	LC
Sumpfmeise	LC
Rabenkrähe	LC
Reiherente	LC
Ringeltaube	LC
Rohrschwirl	LC
Rotkehlchen	LC
Schwanzmeise	LC
Singdrossel	LC
Sperber	LC
Star	LC
Stieglitz	LC
Stockente	LC
Sumpfrohrsänger	LC
Tannenmeise	LC
Teichhuhn	LC
Trauerschnäpper	LC
Türkentaube	LC
Wacholderdrossel	LC
Wasseramsel	LC
Weidenmeise	LC
Wintergoldhähnchen	LC
Zilpzalp	LC
Zaunkönig	LC

Erklärungen

Zur Roten Liste

Kategorie	Internationale Kategoriebezeichnung	Deutsche Umschreibung	Bedeutung, Interpretation
EX	Extinct	ausgestorben	Ein Taxon gilt als ausgestorben, wenn kein begründeter Zweifel besteht, dass das letzte Individuum tot ist. Ein Taxon gilt als ausgestorben, wenn erschöpfende Erhebungen im bekannten oder vermuteten Lebensraum, zu geeigneten Tages- und Jahreszeiten über das gesamte ehemalige Verbreitungsgebiet keine Individuennachweise erbrachten. Die Erhebungen sollten sich über einen Zeitrahmen erstrecken, die dem Lebenszyklus und Lebensformtyp des Taxons angemessen ist (vgl. IUCN 2004, p. 7)

RE	Regionally Extinct	regional ausgestorben	Ein Taxon gilt als regional ausgestorben, wenn kein begründeter Zweifel besteht, dass das letzte fortpflanzungsfähige Individuum in Österreich tot oder verschwunden ist, oder, im Falle einer früheren Gastart, Individuen das österreichische Gebiet nicht mehr aufsuchen (vgl. IUCN 2003).
CR	Critically Endangered	vom Aussterben bedroht	50 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 10 Jahren oder 3 Generationen (maximal 100 Jahre).
EN	Endangered	stark gefährdet	20 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 20 Jahren oder 5 Generationen (maximal 100 Jahre).
VU	Vulnerable	gefährdet	10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren.
NT	Near Threatened	Vorwarnstufe, Vorwarnliste, Gefährdung droht, nahezu gefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, aber negative Bestandsentwicklung und hohe Aussterbensgefahr in Teilen des Gebietes.
LC	Least Concern	ungefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, weitere Attribute wie unter NT treffen nicht zu.
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend, Datendefizit, Datenlage defizitär	Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung in die einzelnen Kategorien zu.
NE	Not Evaluated	nicht eingestuft	Die Art wurde nicht eingestuft.

Ergebnisse zu den Untersuchungsgebieten und Maßnahmenvorschläge

Mauthof

Der Abschnitt umfasst artenreiche Weideflächen der Tieflagen, Inseln, Ufergehölzstreifen mit Weichholz, naturnahe Tümpel mit Armelechteralgenvegetation, Weidenpioniergebüsch, Kleinröhricht an Fließgewässern, Großseggenrieder, Ufer mit Sand / Schotter. Mit aufgenommen wurden flussaufwärts gelegene Uferbereiche vor dem Untersuchungsgebiet. Die angeführten Biotope¹ im Untersuchungsgebiet richten sich der Einheitlichkeit wegen nach den Ergebnissen der Kartierungen zum Waldökologischen Monitoring.

Insgesamt wurden im Projektgebiet Mauthof 33 Arten (2017 28) festgestellt. Relevante Vogelarten sind Fischadler VU,(Anhang I) und Graureiher NT.

ART		GEBIET	2017	2019		
Fischadler	■	Mauthof	1	1	▲	Zunahme
Flussuferferläufer	▼	Mauthof	2	0	■	Gleichbleibend
Graureiher	▼	Mauthof	14	5	▼	Abnahme
Grauspecht	▼	Mauthof	1	0		

Maßnahmenvorschläge

Im Seitenarm, Begehungsstrecke Abschnitt 2, sollte die Fließgeschwindigkeit verringert werden.



Abbildung 10: Aspekt nördlicher Bereich Untersuchungsgebiet flussaufwärts.

¹Grünes Handwerk 2017: After LIFE "Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur" Waldökologisches Monitoring, Endbericht.

Im südlichen Bereich (Blockwurf), fällt das bei Hochwasser langsam fließende Gerinne, bei Niedrigwasser trocken. Trennung von der Wiese/Weide wünschenswert. Vereinzelt Goldrute und Drüsiges Springkraut bereits vorhanden (sollten entfernt werden).

Bei dem an die Mur angebundenem der Geländestufe zum Wasser hin eine Eisvogelnistwand anbieten.



Abbildung 11: Stillwasser-potentieller Standort für Eisvogel



Abbildung 12 : Blockwurf am Eingang des Seitenarmes

Sauerbrunn

In Sauerbrunn wurden insgesamt 37 Arten (45 2017) festgestellt, davon mit dem Flussuferläufer eine der Zielarten.

Relevante Vogelarten: Neuntöter Anhang I, Braunkehlchen VU, Graureiher NT. Gartengrasmücke Auwald

ART		GEBIET	2017	2019	
Gänsesäger	▲	Sauerbrunn	0	6	▲ Zunahme
Kormoran	▲	Sauerbrunn	0	2	■ Gleichbleibend
Neuntöter	▲	Sauerbrunn	2	4	▼ Abnahme
Flussuferferläufer	■	Sauerbrunn	1	1	
Gartengrasmücke	▼	Sauerbrunn	2	1	
Graureiher	▼	Sauerbrunn	2	1	
Sumpfrohrsänger	▼	Sauerbrunn	1	0	

Der Abschnitt umfasst Weichholz-Ufergehölzstreifen, Hecken/Haselgebüsche, Grünlandbrachen mit Baumpflanzungen, Magerwiesen, Mähweiden, vegetationslose Schotter- und Sandbänke, Weidenpioniergebüsche, Ruderalfluren, Tümpel, Groß-Röhricht am Fließgewässer.



Abbildung 13 Aufweitung bei Hochwasser

Der Seitenarm war fast das ganze Jahr über kaum durchflossen, meist trocken, nur bei Hochwasser durchflossen. Das Gebiet stellt eigentlich ein optimales Habitat für den Flussregenpfeifer dar. Durch das starke Aufkommen von Weiden ist eine Erhaltung der Qualität nicht zu erwarten. Hier wurde jedoch bereits begonnen über weite Strecken die aufgetretenen Weiden zu dezimieren.

Die angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen (Mähweide) stellen potentielle Bruthabitate für das Braunkehlchen dar. Die Heckenbereiche und insektenreiche Wiesen sind Lebensraum für den Neuntöter (Brutnachweis). Die Neuanpflanzungen im Übergangsbereich werden noch eine Zeit lang optimal sein, mit zunehmendem Alter jedoch an Qualität verlieren.

Maßnahmenvorschläge

Leichte Erhöhung der Durchflussmenge. Blockfluss an der Einmündung.

Weiterführung der Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung flussnaher Bereiche.

Weiterführung partieller Rückschnitt von Hecken (Neuntöter)

Aushub Kleingewässern hinter der Bucht mit Weiden



Abbildung 13 : Bucht im südlichen Abschnitt, Ufer stark bewachsen.



Abbildung 14: Einflussbereich bei Hochwasser.

St. Peter

Der Bereich St. Peter umfasst vegetationslose Schotter- und Sandbänke, Weidenpioniergebüsche, naturnahe Ufergehölzstreifen (weichholzdominiert), naturferne Ufergehölzstreifen (Ufergehölzstreifen auf anthropogen überformten Standorten), Gebüsch (Hollundergebüsch, Haselgebüsch), Weichholzauwald (Weidenauwald, Grauerlenwald), Tümpel, Uferanbrüche und Gräben. An den Auwald angrenzend, großflächige Grünlandbereiche frischer nährstoffreicher Standorte (aktuelle Nutzung als Mähweide), einschließlich der nördlichen Uferbereiche (WF-Fläche, mündl. Mitt. P. Hochleitner), Hecken, kleine Schilfbestände, sandige-beweidete Grauerlenbestände, schlammige Ufer, Ruderalfluren, durch Hochwasser entstandene, feinsandige Flächen.

Wie aus den Übersichtskarten zu den Begehungsstrecken ersichtlich, wurde das Gebiet St. Peter in die Teilbereiche Nord und Süd unterteilt.

St. Peter Nord

In diesem Abschnitt wurden insgesamt 44 Vogelarten (2017 45) gefunden, mit Flussuferläufer und Eisvogel zwei der Zielarten, wobei der Flussuferläufer in diesem Jahr mit einem Paar bzw. 4 Ex am 09.07. wahrscheinlich brütete. Weitere relevante Vogelarten sind Neuntöter (Anhang I) sowie die als gefährdet eingestuft Arten Gänsesäger VU, Graureiher NT und Kormoran EN (Priorität gelb). Auwaldspezifisch sind etwa Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger. Durch den hohen Anteil an Totholz bei Punkt 1 und 3 ist das Gebiet für Spechte sehr attraktiv. Positiv ist das Vorkommen der Wasserralle an den neu angelegten, Tümpeln im Bereich eines gestauten Grabens neben der Weidefläche (knapp außerhalb des NATURA 2000 Gebietes).

ART		GEBIET	2017	2019	
Eisvogel	▲	St. Peter Nord	1	2	▲ Zunahme
Flussuferläufer	▲	St. Peter Nord	3	4	■ Gleichbleibend
Grauspecht	▲	St. Peter Nord	1	2	▼ Abnahme
Kormoran	▲	St. Peter Nord	0	2	
Sumpfrohrsänger	▲	St. Peter Nord	1	3	
Gartengrasmücke	■	St. Peter Nord	3	3	
Neuntöter	■	St. Peter Nord	1	1	
Gänsesäger	▼	St. Peter Nord	2	0	
Graureiher	▼	St. Peter Nord	1	0	
Kleinspecht	▼	St. Peter Nord	2	0	
Schwarzspecht	▼	St. Peter Nord	2	0	

Die im Nordteil praktizierte Beweidung erscheint positiv, zumal dadurch das Aufkommen von Vegetation am Gewässerrand vermindert wird. Die Beweidung erfolgt aber erst im Herbst, sodass eine Störung der dort ansässigen Brutvögel nicht gegeben ist. Eine Störung durch menschliche Aktivitäten ist ebenfalls kaum gegeben da der Zugang eingezäunt ist. Am Anfang und Ende der Einmündung entstehen im Hauptarm der Mur Schotterbänke.



Abbildung 16

Einmündung mit entstehenden Schotterbänken.

Bei der Aufweitung sind die Ufer und damit das Nahrungshabitat für den Flussuferläufer von zunehmendem Weidenbewuchs bedroht. Ein geeigneter Steilabbruch für den Eisvogel ist vorhanden.



Abbildung 16 : Aufweitung St. Peter Nord 2017, Beobachtungspunkt 5.



Abbildung 17

Schotterbank am Ende der Aufweitung, Punkt 6

St. Peter Süd

Mit 38 Arten (44 2017) und mit Flussuferläufer und Eisvogel als Zielarten ist das Gebiet wie der Nordteil als sehr artenreich zu bezeichnen. Relevante Vogelarten sind Neuntöter und Grauspecht (Anhang I). Auwaldspezifisch sind auch hier Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger sowie der Rohrschwirl als neue Art 2019.

ART		GEBIET	2017	2019	 Zunahme  Gleichbleibend  Abnahme
Eisvogel		St. Peter Süd	2	2	
Flussuferläufer		St. Peter Süd	2	2	
Gänsesäger		St. Peter Süd	1	0	
Gartengrasmücke		St. Peter Süd	6	1	
Graureiher		St. Peter Süd	2	0	
Kleinspecht		St. Peter Süd	1	0	
Neuntöter		St. Peter Süd	2	0	
Sumpfrohrsänger		St. Peter Süd	3	2	



Abbildung 18

Aspekt des verlandeten Seitenarmes im südlichen Projektgebiet 2019, nach Durchführung von Maßnahmen.

Obwohl ein häufig begangener Wanderweg an den Aufweitungen vorbeiführt ist eine Störung durch den Menschen kaum gegeben, da die entstandenen Inseln nicht oder kaum zugänglich sind. Einzig bei der oben abgebildeten, verlandeten Bucht des geschaffenen Seitenarms (Beobachtungspunkt 7) ist eine Störung durch Freizeitsportler und Wanderer, insbesondere für scheue Arten wie den Flusssuferläufer erheblich. Das Habitat wird daher meist nur in den Morgen- und Abendstunden zur Nahrungsaufnahme genutzt.

Im südlichen Projektgebiet wurde 2017 eine zunehmende Verlandung festgestellt. Infolge von Hochwässern kam es zu Ablagerungen von feinsandigem Substrat. Als Maßnahme wurden im Seitenarm zwei Teilbereiche so gestaltet, dass permanente Tümpel entstanden sind. Die Fläche ist während der nächsten Jahre zu beobachten, wie sich diese im Rahmen der Flusssdynamik erhalten.

Freilaufende Hunde - Leinengebot

Generell Neophyten entfernen (Drüsiges Springkraut)

Thalheim

Oreographisch linksufrig auf gleicher Höhe wie der südliche Abschnitt von St. Peter gelegen, wird das Gebiet durch vegetationslose Schotter- und Sandbänke, naturnahe Tümpel, Stillgewässer- und Landröhricht, Ruderalfluren, naturnahe Baum- und Strauchhecken, Strauchweidenau und Weichholzauwald geprägt. Angrenzend feuchte bis nasse Fettwiesen und Intensivwiesen. Das Gebiet ist für BesucherInnen durch einen Weg erschlossen.

Hier wurden insgesamt 37 Arten (2017 38) festgestellt, von den Zielarten der Flussuferläufer und Eisvogel (Anhang I) . Relevante Arten sind der Kormoran EN (Priorität gelb) und Grauspecht (Anhang I)

ART		GEBIET	2017	2019	▲ Zunahme ■ Gleichbleibend ▼ Abnahme
Gartengrasmücke	▲	Thalheim	0	1	
Grauspecht	▲	Thalheim	0	2	
Kormoran	▲	Thalheim	0	1	
Flussuferferläufer	▼	Thalheim	5	2	
Graureiher	▼	Thalheim	1	0	
Neuntöter	▼	Thalheim	3	0	
Sumpfrohrsänger	▼	Thalheim	1	0	

Neben der Aufweitung wurde ein Grillplatz eingerichtet der jedoch anscheinend nur selten benutzt wird. Störung durch den Menschen ist daher ebenfalls gering, bei keiner Begehung waren Leute anwesend.



Abbildung 19: Aspekt mit Hochwasser im Abschnitt Thalheim vom 23.07.2017

Maßnahmenvorschläge

Weiterführung der Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung von zumindest Teilabschnitten bezüglich Weidenaufwuchs in Ufernähe.



Abbildung 20: aufkommender Weidenbewuchs

Weyernau-Apfelberg

In der Weyernau wurden insgesamt 28 Arten nachgewiesen (2017 34). Von den Zielarten konnte der Flussuferläufer festgestellt werden. Relevant ist der Grauspecht. (Anhang I)

ART		GEBIET	2017	2019		
Flussuferläufer		Weyernau	0	2		Zunahme
Graureiher		Weyernau	1	0		Gleichbleibend
Grauspecht		Weyernau	1	0		Abnahme
Sumpfrohrsänger		Weyernau	1	0		

Die Weyernau wurde auf Wunsch der Gebietsbetreuung näher betrachtet, zumal hier eine hohe BesucherInnenfrequenz vorhanden ist.

Dieses Gebiet wird von Auwald dominiert. Die Lichtungen sind verbuscht, womit kaum offene Flächen verbleiben. Schotterflächen befinden sich bei der Ingeringmündung, am Beginn des künstlich geschaffenen „Altarms“, wobei die Schotterfläche am westlichen Ende der Insel mit sehr grobem, für kiesbrütende Vögel ungeeignetem Schotter auffällt. Am Ufer des Rückstaubeckens befindet sich eine offene, aber steile Fläche mit feinem Kies. Die bei der Ingeringmündung befindliche Schotterfläche ist für kiesbrütende Vögel bei normalem Wasserstand zu klein und nicht flach genug. Zudem wird dieser Bereich von Spaziergängern als Trink- und Badestelle für Hunde benutzt.

Westlich und östlich der Ingeringmündung befinden sich schmale Laubwaldstreifen, die im Gegensatz zum restlichen Gebiet im Norden an Wiesenflächen grenzen. Der Großteil des Gebietes grenzt an Fichtenwald, ganz im Westen grenzt das Gebiet an eine gerodete Fläche.

Die Dichte einiger Singvogelarten ist in dem Gebiet sehr hoch, die avifaunistische Diversität hält sich aber aufgrund fehlender offener Strukturen in Grenzen. Im Bereich des „Wurzelparks“ konnten aufgrund des regen Besucherandrangs sehr wenige Vögel festgestellt werden. Im ganzen Gebiet ist der zugängliche Auwald an etlichen Stellen durch regelmäßig begangene „Trampelpfade“ unterbrochen, was eine Ansiedlung störungsempfindlicher Arten verhindert.

Maßnahmenvorschläge

Fließgeschwindigkeit im künstlich geschaffenen Hauptnebenarm sollte reduziert werden. Hohe Besucherfrequenzen wie etwa beim Wurzelpark (direkter Zugang zum Gewässerrand) sollten unterbunden werden, gegebenenfalls absperren.



Abbildung 21: Mit jungen Weiden bewachsene Schotterflächen im Norden der Weyernau.



Abbildung 22: Enger, durch dichten Auwald begrenzter Seitenarm



Abbildung 23: Sehr viel Bereiche in der Weyernau werden kleinräumig genutzt. Daraus resultiert insgesamt ein hoher Störungsdruck.

Lässerau

Hier wurden 2019 29 Arten festgestellt (2017 50). Mit dem Flussuferläufer wurde eine Zielart gefunden.

Relevante Vogelarten sind Neuntöter (Anhang I), Schwarzstorch (Anhang I) sowie die nach der Roten Liste eingestufte Arten: Gänsesäger VU, Graureiher NT, und Sumpfrohrsänger als typisch für den Auwald.

ART		GEBIET	2017	2019	▲ Zunahme ■ Gleichbleibend ▼ Abnahme
Flussuferferläufer	▲	Lässerau	1	2	▲ Zunahme
Gänsesäger	▲	Lässerau	1	4	▲ Zunahme
Schwarzstorch	▲	Lässerau	0	1	▲ Zunahme
Graureiher	■	Lässerau	2	2	■ Gleichbleibend
Gartengrasmücke	▼	Lässerau	1	0	▼ Abnahme
Grauspecht	▼	Lässerau	1	0	▼ Abnahme
Neuntöter	▼	Lässerau	4	2	▼ Abnahme
Sumpfrohrsänger	▼	Lässerau	8	5	▼ Abnahme

Auffällig ist die Dominanz von Goldruten-Beständen, wobei in den letzten beiden Jahren begonnen wurde, diese zu dezimieren. Am Rande des künstlich geschaffenen Nebenarms befindet sich eine Bucht, die ebenso wie der Nebenarm von einem schmalen Band mit teilweise grobem Schotter gesäumt ist. Der Auwald ist recht locker und die Störungen durch Spaziergänger sind weitaus geringer als in der Weyernau.

Der direkte Zugang zu den Gewässerabschnitten ist hier auf den Wanderweg beschränkt. Im Auwald zwischen den beiden Spazierwegen befinden sich mehrere Tümpel.

Es ist anzunehmen, dass jene Teile dieses Gebietes, die jetzt noch von Goldruten dominiert werden, schon bald verbuschen und sich in Richtung Auwald entwickeln.



Abbildung 24: Lässerau - Bucht am Zugang zum Gebiet.



Abbildung 25: Seitenarm mit Insel (Goldrutenbestand)



Abbildung 26: Einmündung des Seitenarmes am Ende des Untersuchungsgebietes.

Maßnahmenvorschläge

In der Lässerau sollte die Fließgeschwindigkeit im Nebenarm reduziert werden. Außerdem würde sich der untere Teil der Insel für einen Eisvogel-Nistkasten anbieten, die Art ist außerhalb der Brutzeit recht regelmäßig in diesem Bereich zu sehen und würde wohl bleiben, wenn es Nistmöglichkeiten gäbe. Zudem wäre ein Gänsesäger-Nistkasten auf der Insel wünschenswert. Zumindest seit 2014 ist jährlich ein Paar auch in der Brutzeit anwesend, offensichtlich ist aber keine Brut möglich.

Im Bereich entlang des Weges wäre evtl. eine Beweidung mit Schafen sinnvoll oder die Weiterführung von regelmäßigen Pflegearbeiten (Eindämmung von Neophyten. Eine Weide wäre auch für den Fortbestand des Brutvorkommens der Neuntöter in der Lässerau sehr gut. Bei kompletter Verbuschung des Gebietes nördlich des Weges (zwischen dem Weg und der Fettwiese des Bauern) sind sie wohl bald nicht mehr als Brutvögel dort anzutreffen.

Feistritz

Das Gebiet wird charakterisiert durch Auwaldbereiche (Weichholz, Ahorn, Esche), Ufergehölzstreifen, Neophytenfluren, Weidenpioniergebüsch, Ruderalfluren, Altarm und vegetationslose Schotter-/Sandbänke.

Im Abschnitt Feistritz wurden 30 Arten 2017 (29) festgestellt. Von den Zielarten wurde der Flussuferläufer nachgewiesen. Relevante Vogelarten sind Grauspecht (Anhang I), Graureiher NT, Kleinspecht NT und Sumpfrohrsänger (Auwald). Spuren des Fischotters wurden hier gefunden.

ART		GEBIET	2017	2019	
Flussuferläufer	▲	Feistritz	1	2	▲ Zunahme
Grauspecht	▲	Feistritz	0	1	▲ Zunahme
Graureiher	▬	Feistritz	1	1	▬ Gleichbleibend
Kleinspecht	▬	Feistritz	1	1	▬ Gleichbleibend
Sumpfrohrsänger	▬	Feistritz	2	2	▬ Gleichbleibend
Gänsesäger	▼	Feistritz	2	0	▼ Abnahme
Neuntöter	▼	Feistritz	4	0	▼ Abnahme
Schwarzstorch	▼	Feistritz	1	0	▼ Abnahme

Die Aufweitung ist östlich von einem großflächigen Auwald begrenzt, durch den der Zugang ins Gebiet von Südosten her über einen Forstweg führt. Ein Horst des Schwarzstorches ist in Preg in wenigen Kilometer Entfernung, das Gebiet zählt somit auch zum Nahrungsgebiet für die Art. Geeignete Standorte für den Eisvogel sind vorhanden.



Abbildung 27: Forstweg mit Auwald, der Auwald bietet mit dem hohen Anteil an Totholz Lebensraum für Spechte wie etwa dem Kleinspecht.



Abbildung 28: Grünspecht



Abbildung 29: Potentieller Standort für Eisvogel

Die Aufweitung selbst ist durch einen Seitenarm der sich flussabwärts gabelt und Tümpel strukturiert geprägt. Das Gebiet weist einen noch geringen Grad an Verbuschung auf und wirkt noch relativ offen. Der Seitenarm ist von grobem Kies gesäumt, die Ufer von lockerem Buschbestand bewachsen. Die Fließgeschwindigkeit ist relativ hoch.



Abbildung 30: Aspekt im Bereich des Seitenarmes Beobachtungspunkt 2 (Mitte).



Abbildung 31: Beobachtungspunkt 3 - die Abzweigung des Seitenarms in nördliche Richtung ist nur bei Hochwasser wasserführend, bessere Anbindung wünschenswert.

Eine Störung durch Personen ist kaum gegeben, es gibt wenig Wanderer oder Freizeitsportler. Der Autoverkehr ist durch eine Fahrverbotstafel unterbunden und eine Tafel mit Betretungsverbot ab 17h ist hier angebracht.

Maßnahmenvorschläge

Strömungsgeschwindigkeit im Seitenarm reduzieren.

Abzweigung etwas vertiefen

Feistritz 2 – Preg

Charakterisiert wird das Gebiet durch Ahorn-Eschen Auwald, Schwarzerlen-Eschenauald, Ufergehölzstreifen mit Weichholz, Weidenpioniergebüsche, Neophytenfluren, Ruderalfluren, vegetationslose Schotter- und Sandbänke.

In Feistritz 2 – Preg wurden 21 Arten festgestellt. (2017 29) Von den Zielarten wurde der Flussuferläufer gefunden. Anhang I Art ist der Grauspecht. Relevante Arten sind Graureiher NT und Kleinspecht.

ART		GEBIET	2017	2019	
Graureiher	▲	Feistritz 2	1	2	Zunahme
Grauspecht	▲	Feistritz 2	0	1	Zunahme
Flussuferläufer	■	Feistritz 2	2	2	Gleichbleibend
Gänsesäger	■	Feistritz 2	0	0	Gleichbleibend
Kleinspecht	■	Feistritz 2	1	1	Gleichbleibend
Neuntöter	▼	Feistritz 2	3	0	Abnahme
Schwarzstorch	▼	Feistritz 2	1	0	Abnahme
Sumpfrohrsänger	▼	Feistritz 2	1	0	Abnahme

Das Gebiet wird nord- und südseitig von Auwald begrenzt. Der Auwald mit Totholzanteil ist Lebensraum für Spechte, insbesondere für den Kleinspecht. Östlich des Seitenarmes befinden sich Ackerflächen. Im Norden und Süden des Gebietes sind Rückstauräume vorhanden.



Abbildung 32: Beobachtungspunkt 3 Mitte - der Hauptarm weist ebenfalls eine hohe Fließgeschwindigkeit auf, bei den Ufern ist eine zunehmende Verbuschung durch Weiden festzustellen.



Abbildung 33: Beobachtungspunkt 2, Auwald mit Rückstauarm (Süden)



Abbildung 34: Flussuferläufer



Abbildung 35: Beobachtungspunkt 1, Rückstauarm mit Schuttablagerungen.

Maßnahmenvorschläge

Der aufkommende Bewuchs mit Springkraut ist zu unterbinden und der Weidenbewuchs unter Kontrolle zu halten.

Fließgeschwindigkeit reduzieren.

Zielarten

Flussuferläufer, Eisvogel und Flussregenpfeifer wurden im Rahmen des Life-Projektes als Zielarten definiert.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*):

Abbildung 36

Der Flussuferläufer gilt in der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel der Steiermark und Österreichs als stark gefährdet. In der Steiermark wird der Brutbestand (2000-2014) mit ca. 20 Brutpaaren eingeschätzt. Die Hauptvorkommen sind an der Mur zwischen Spielfeld und Bad Radkersburg, dem Gesäuse und der Oberen Mur. Er brütet an naturbelassenen geschiebereichen Flüssen und Bächen mit Flachufeln, Sand- und Kiesbänken. Dort legt er sein Nest, meist in dichter Vegetation, am Rand der Bänke an. Wichtige Strukturen sind übersichtliche Sitzwarten im Bereich des Brutplatzes wie angeschwemmtes Treibholz, Wurzelstöcke oder exponierte Äste. Dort gibt der Vogel mit charakteristischem Warnruf seinen Niststandort preis. Die Erhebung einer genauen Anzahl von Jungvögeln gestaltet sich als sehr schwierig da die Pulli gut getarnt, sehr scheu sind und sich meistens im dichten Bewuchs aufhalten.

Bei Mauthof konnten 2017 zwei Paare festgestellt werden, 2019 keiner. In Sauerbrunn je ein ex. 2017 und 2019. In St. Peter Nord 2017 ein Paar mit einem Jungvogel, 2019 ein Paar mit 2 Juv. In St. Peter Süd 2017 und 2019 je ein Paar. In Thalheim brütete 2017 ein Paar mit drei Juv., 2019 wurden dort 2 Ex. gesichtet. Dies waren jedoch wahrscheinlich die gleichen Vögel wie in St. Peter Süd. In der Weyernau gab es 2017 keine Sichtungen, 2019 wurden dort zwei Exemplare festgestellt. Ein Flussuferläufer wurde 2017 in der Lässerau gefunden, 2019 hielt sich dort ein Paar auf. Als Brutnachweis waren Bettelrufe zu hören. Das gleiche Bild ergab sich in Feistritz. 2017 war ein Ex., 2019 ein Paar (Warn- und Bettelrufe) In Feistritz 2 wurde 2017 ein Paar gefunden, 2019 Ein Paar mit einem Jungvogel.

Somit wurden 2017 insgesamt 17 Vögel festgestellt, 2019 ebenfalls 17 bzw. 18 wobei die genaue Anzahl an Jungen schwer feststellbar war da die Inseln auf denen die Vögel gebrütet haben nicht zugänglich sind.

Die Vorkommen in den Muraufweitungen stellen somit die wichtigsten Brutplätze in der Obersteiermark neben dem Ennstal dar.

Flussregenpeifer (*Charadrius dubius*):

Das Hauptbrutgebiet des Flussregenpeifers erstreckt sich in der Steiermark zwischen Graz und Mureck und dem unterem Feistritztal. An der oberen Mur ist nur ein sicherer Brutnachweis an der sog. grünen Lagune bei Knittelfeld (07. Juni 2017, Bruno Pichler) bekannt. Im Projektgebiet gab es trotz geeigneter Gebiete keine Nachweise. Rote Liste: VU

Eisvogel (*Alcedo atthis*):



Abbildung 37 Eisvogel

Anhang I Art, Rote Liste: NT. In der Steiermark ca. 80-120 Brutpaare, Hauptverbreitungsgebiet ist die Südsteiermark. Im Gebiet gab es am 09.09.2017 eine Beobachtung in St. Peter Süd mit zwei Individuen und eine am selben Tag in St. Peter (mögliche Doppelzählung). 2019 wurden 2 Vögel in St. Peter Nord am 02.10. beobachtet. In St. Peter Süd waren am 30.08.2019 auch zwei Ex. zu sehen. Wahrscheinlich waren das dieselben Vögel. In Thalheim war ein Eisvogel am 04.09. Die späten Beobachtungsdaten lassen auf umherstreifende Jungvögel auf der Suche nach einem Revier schließen. Der Eisvogel ist von naturnahen Fließgewässerabschnitten mit Steilwänden abhängig. Gewässerrückbauende Maßnahmen ermöglichen eine Wiederansiedlung.

Weitere Zielarten

Für den Lebensraum Fluss inklusive Auwälder können auch folgende Arten herangezogen werden :

Gänsesäger (*Mergus merganser*):



Abbildung 38 Gänsesäger JK

Bis Anfang der 1980er Jahre in der Steiermark ein seltener Durchzügler ist die Art mittlerweile mit 15-20 Paaren Brutvogel. Das Hauptverbreitungsgebiet ist die Mur, hauptsächlich von Leoben bis Radkersburg, und das Ennstal. Für einen Bruterfolg benötigt der Gänsesäger fischreiche Fließgewässer oder Stauseen mit einem entsprechenden Angebot an Bruthöhlen in Altholzbeständen. Am 21.05.2017 konnte ein Paar in Feistritz, am 06.05.2017 ein Paar in St. Peter und am 20.08.2017 ein Weibchen in St. Peter Süd beobachtet werden. Eine Brut ist möglich.

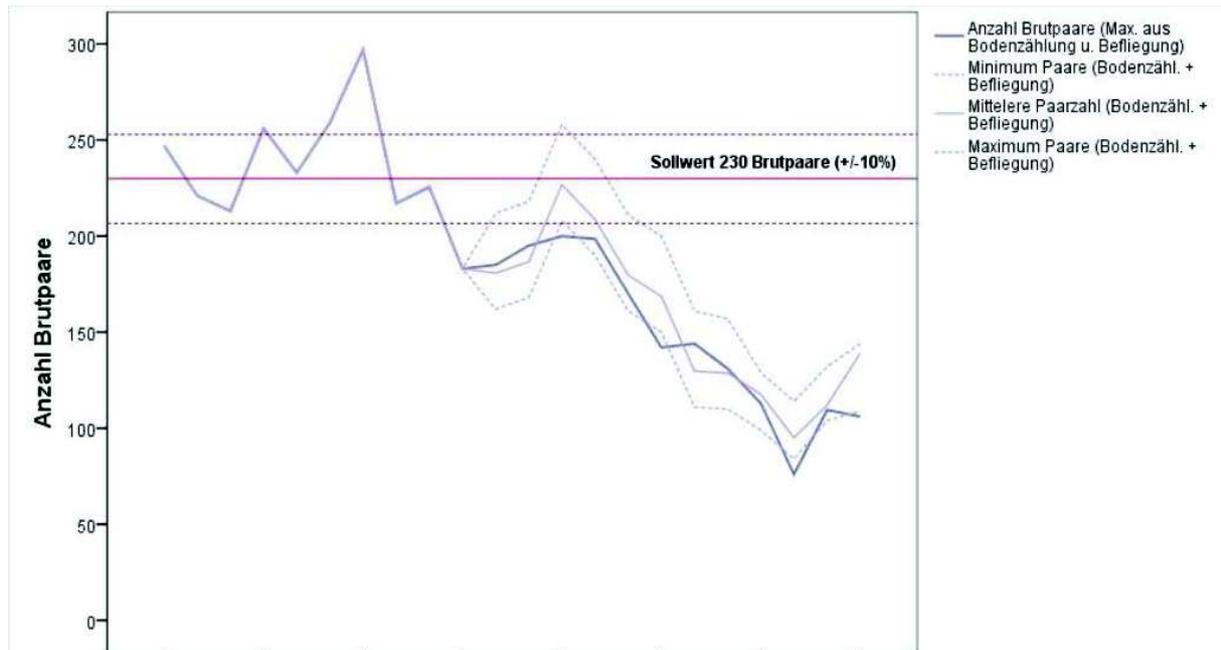
2019 wurden in Sauerbrunn am 02.06. 6 Weibchenfärbige Vögel beobachtet und in der Lässerau am 19.05. ein Ind.

Rote Liste: VU

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Rote List NT Die Aufweitungen werden als Nahrungsgebiet genutzt. Die Art wurde 2017 häufig gesichtet. 2019 wurden in Mauthof zumindest 2 adulte und 3 Vögel im 1. KJ. festgestellt. Dies lässt auf eine Brutkolonie in der Nähe schließen. In Sauerbrunn wurde ein, in der Lässerau zwei und in Feistritz ein Graureiher gesichtet.

Laut GRAUREIHER-MONITORING STEIERMARK 2017, Bestandsentwicklung 1995 – 2017 (P. Sackl 2017) hat die Anzahl der Brutpaare signifikant abgenommen.



Aus Sackl 2017: GRAUREIHER-MONITORING STEIERMARK 2017, Bestandsentwicklung 1995 – 2017.

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*):

Nachdem das Brutareal des Karmingimpels in der Steiermark in den Jahren von 1980 - 1990 seine größte Ausdehnung erreichte, erfolgte in den letzten Jahrzehnten wieder eine Arealreduktion wobei sich die Brutgebiete wieder auf das Enns- und Paltental (ca. 50% des österreichischen Brutbestandes) und das Mariazellerland konzentrieren. Der Lebensraum des Karmingimpels sind halboffene Auwälder entlang von Fließgewässern oder Seen und Mooren.

Am 28.05.2017 war ein singendes Männchen in St. Peter Süd, am 06.06.2017 je ein singendes Männchen in St. Peter und St. Peter Süd, am 15.06. ein Sänger in St. Peter Süd und am 30.07. ein warnendes Weibchen in St. Peter Süd welches auf eine Brut schließen lässt zu verzeichnen.

2019 konnte kein Karmingimpel gefunden werden.

Rote Liste: EN

Kleinspecht (*Picoides minor*)

2017 Ein Brutnachweis in St. Peter, in Feistritz und Feistritz 2 gesichtet. 2019 wurde je ein Ind. in Feistritz und Feistritz 2 gesichtet. Der Bestand des Kleinspechtes als unauffällige Art ist unzureichend bekannt, die Siedlungsdichte aber überall gering. Eine Bedrohung ist durch Rodung von Auwäldern, die Entfernung von Totholz, Schlägerung von Ufergehölzen und Intensivierung der Forstwirtschaft gegeben. In den Gebieten ist durch den hohen Totholzanteil von einem guten Bestand auszugehen.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)



Abbildung 39: Gartengrasmücke

Im Jahr 2017 war die Gartengrasmücke in der Obersteiermark überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Als typischer Auwaldbewohner war sie in Mauthof, Sauerbrunn, St. Peter (Nord und Süd), und der Lässerau zu sehen.

2019 hat sich der positive Aufwärtstrend fortgesetzt. Sie wurde häufig in Sauerbrunn, St. Peter Nord, St. Peter Süd und Thalheim gefunden.



Abbildung 40: Sumpfrohrsänger

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Der Sumpfrohrsänger ist laut Zwischenergebnis vom landesweiten Brutvogelmonitoring von Birdlife Österreich von einem signifikanten Rückgang von 47% (1998 - 2014) bedroht. In der Steiermark ist die Art aber nach wie vor der häufigste Rohrsänger. Mit je einem Brutnachweis in St. Peter Süd und Feistritz, Bruthinweis in der Weyernau und Nachweisen in Sauerbrunn, Thalheim, St. Peter Nord und Preg war die Art 2017 im Gebiet gut vertreten. 2019 ist ein Rückgang zu verzeichnen. Sumpfrohrsänger wurden in St. Peter Nord und Süd, in der Lässerau und In Feistritz nachgewiesen.

Weitere mögliche Zielarten sind:

Mittelsäger	Nahrungshabitat zur Zugzeit
Zwergtaucher	ruhige Fließgewässer, wenn eisfrei zur Überwinterung
Kormoran	tiefer ruhige Bereiche
Doppelschnepfe	zur Zugzeit kleine unverbaute Bäche
Bekassine	Rastbiotop u. wenn eisfrei Überwinterung (z.B: Judendorf) Kulm
Zwergschnepfe	Rastbiotop u. wenn eisfrei Überwinterung
Bachstelze	u.a. als Nahrungshabitat
Gebirgsstelze	abhängig!! Obwohl sie auch oft entfernt von Bächen brütet
Wasseramsel	abhängig!! Bis über Waldgrenze brütend

Erörterung weiterer Anhang I und Rote Liste Arten

Neuntöter (*Lanius collurio*):

Zwischenergebnisse aus dem österreichweiten Brutvogelmonitoring von Birdlife Österreich weisen für den Neuntöter einen starken Rückgang von 32% für den Zeitraum 1998 - 2014 auf. Die Art ist seit den 1950er Jahren in Mitteleuropa dramatisch zurückgegangen. Hauptursachen sind die Lebensraumzerstörung und der dadurch einhergehende Rückgang an Großinsekten. Im behandelten Gebiet wurde der Neuntöter 2017 in allen Aufweitungen bis auf die Weyernau und Mauthof festgestellt. In Sauerbrunn, Feistritz, Feistritz 2 und der Lässerau konnten definitive Brutnachweise erbracht werden. 2019 gab es in Sauerbrunn einen Brutnachweis mit zwei Jungen, ein Männchen in St. Peter Nord und ein futtertragendes Paar in der Lässerau. Der Rückgang erscheint seltsam da die Art in Vergleichbaren Gebieten wie z. B. dem Ennstal häufig nachgewiesen wurde.

Diese Art ist im Standarddatenbogen bislang nicht verzeichnet, ist also neu aufzunehmen.

Grauspecht (*Picus canus*):

Bei dem Grauspecht ist trotz unzureichender Datenlage ebenfalls von einem Bestandsrückgang auszugehen. Aufgelockerte Mischwälder, halboffene Landschaften, lichte Auwälder mit ausreichendem Anteil an Totholz sind der Lebensraum des Grauspechtes. In St. Peter, Mauthof der Weyernau und der Lässerau konnte Peter Süd die Art 2017 (balzend) festgestellt werden. Im Jahr 2019 wurde die Art in St. Peter Nord, in St. Peter Süd, ein Paar in Thalheim, in Feistritz und in Feistritz 2 nachgewiesen. Ein Bruterfolg konnte leider nicht nachgewiesen werden, ist aber sehr wahrscheinlich. Rote Liste: NT

Im Standarddatenbogen sind keine Zahlenangaben vermerkt, es ist aber von zumindest fünf Revieren in den Untersuchungsgebieten auszugehen.



Abbildung 41: Grauspecht, Männchen

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*):

Als seltener aber verbreiteter Brutvogel wird der Bestand auf 30 - 40 Brutpaare in der Steiermark geschätzt. Er wurde 2017 mehrmals in Feistritz und Feistritz 2 (Preg) gesichtet. 2019 war ein Storch in der Lässerau. Rote Liste: NT Kategorie Gelb

Fischadler (*Pandion haliaetus*):

Am 26.04.2017 ein Exemplar am Durchzug in Mauthof. 2019 ebenfalls ein Ind. in Mauthof
Rote Liste: RE



Abbildung 42: Fischadler

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*):

Im Gebiet nur am Durchzug, 4 Ex. am 20.08.2017 in Sauerbrunn. 2019 keine Sichtungen In der Steiermark kein Brutvogel.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*):

Ein adultes Männchen am 24.09.2017 in der Lässerau ziehend. 2019 keine Sichtung

Rote Liste: NT

Weitere Arten der Roten Liste:

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*):

Im Jahr 2017 wurde kein Kormoran gefunden. 2019 waren in Sauerbrunn zwei, in St. Peter Nord zwei, und in Thalheim ein Vogel zu sehen. Rote Liste: EN Kategorie Gelb.



Abbildung 43: Kormoran

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

EN, Kategorie ROT, am Durchzug

Das Braunkehlchen ehemals ein Charaktervogel für die offenen Täler in der Steiermark ist von einem massiven Rückgang bedroht. Als Bodenbrüter benötigt es insektenreiche, offene Wiesen die höchstens zweimal im Jahr gemäht werden. Für einen Bruterfolg ist das Vorhandensein von Ansitzwarten (Zäune, Pflöcke oder hohen Pflanzen) und ein später Mähtermin notwendig. Hauptursache für den Rückgang ist die Intensivierung der Landwirtschaft. Im Ennstal als Vergleich konnte bei einer Erhebung in den Jahren 2004 und 2005 ein Bestand von ca. 130-135 Paaren ermittelt werden. (Kofler 2007b) Ein neuerliches Monitoring im Jahr 2016 erbrachte nur mehr max. 20 Paare.

In den Untersuchungsgebieten konnte die Art 2017 nur zweimal festgestellt werden am 20.08. in Sauerbrunn und am 24.09. in der Lässerau. 2019 wurde in Sauerbrunn am Frühjahrszug ein Ex. und am Herbstzug 2 Ex. festgestellt.

Durch extensive Bewirtschaftung, Erhaltung bzw. Schaffung von Feuchtwiesen und Brachflächen sowie Aufstellung von Sitzwarten könnten für die Art Brutplätze geschaffen werden. Am Rande der Untersuchungsgebiete, insbesondere in Sauerbrunn, der Weyernau und der Lässerau würden sich Flächen als Erweiterung der Schutzgebiete anbieten.



Abbildung 44: Braunkehlchen

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

NT, Nahrungshabitat, besonders bei Schlechtwetter

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

NT Nahrungshabitat, besonders bei Schlechtwetter



Abbildung 45: Juv. Rauchschnalbe, Thalheim 2019

Anpassung Standarddatenbogen

Neu aufzunehmen in den Standarddatenbogen wären:

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Gartengrasmücke(*Sylvia borin*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Neuntöter (*Lanius collurio*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Trauerschnäpper(*Ficedula hypoleuca*): Möglicher Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Vorkommen in der Steiermark inselartig und weitgehend isoliert, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Sumpfrohrsänger(*Acrocephalus palustris*): Brutvogel, im Verbreitungsgebiet der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*): Möglicher Brutvogel, außerhalb des Brutgebietes der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Möglicher Brutvogel, außerhalb des Brutgebietes der Art, Bestand aufgrund mangelnder Datenlage schwer abschätzbar.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Krickente (*Anas crecca*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Durchzügler und Nahrungsgast.

Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*): Durchzügler und Nahrungsgast, Überwinterer.

Erhaltungszustände, Populationen („site assessment“) sind aufgrund fehlender Daten für das gesamte Gebiet zur Zeit nicht einstuftbar.

Standard-Datenbogen 3.2 Vogelarten (B) gem. Artikel 4 (Direktive 2009 / 147 / EC)

Species			Population in the site						Site assessment					
Group	Code	Scientific Name	S	NP	Type	Size		Unit	Cat.	Data quality	A B C D		A B C	
						Min	Max		C R V P		Pop.	Cons.	Isol.	Glob.
B	A168	Actitis hypoleucos			c	20		i		M	C	B	C	B
B	A168	Actitis hypoleucos			r	5		p		M	C	B	C	B
B	A229	Alcedo atthis			r				P	M	C	B	B	C
B	A055	Anas querquedula			c	50		i		M	C	B	C	B
B	A256	Anthus trivialis			c				P	M	D			
B	A028	Ardea cinerea			p				P	M	C	A	C	B
B	A221	Asio otus			p				P	M	C	B	C	B
B	A059	Aythya ferina			c				R	M	D			
M	1308	Barbastella barbastellus			p				P	G	C	B	C	B
A	1193	Bombina variegata			p				P	G	C	C	C	B
B	A215	Bubo bubo			r	1	1	p		G	C	B	C	B
B	A215	Bubo bubo			p	7	7	p		G	C	B	C	B
B	A371	Carpodacus erythrinus			r	2	5	p		G	B	B	B	A
B	A371	Carpodacus erythrinus			c				P	G	B	B	B	A
B	A136	Charadrius dubius			c				P	M	D			
B	A030	Ciconia nigra			r		1	p		G	B	B	B	C
B	A208	Columba palumbus			r				P	M	C	A	C	B
B	A208	Columba palumbus			c				P	M	C	A	C	B
F	1163	Cottus gobio			p				P	G	C	B	A	B
B	A236	Dryocopus martius			p				P	M	D			
F	1098	Eudontomyzon spp.			p				P	G	B	B	C	B
B	A103	Falco peregrinus			p	4		p		M	B	B	C	C
B	A103	Falco peregrinus			r	1	1	p		G	B	B	C	C
B	A099	Falco subbuteo			c				P	M	C	B	C	B

B	A321	Ficedula albicollis	c				P	M	C	B	B	B
B	A321	Ficedula albicollis	r	1	1	p		G	C	B	B	B
B	A125	Fulica atra	c				P	M	C	B	C	C
B	A123	Gallinula chloropus	c				P	M	C	B	C	B
F	1105	Hucho hucho	p	3000		i		M	A	B	A	A
B	A179	Larus ridibundus	c				P	M	C	B	C	B
B	A271	Luscinia megarhynchos	c				R	M	C	B	C	B
B	A070	Mergus merganser	w				V	M	D			
B	A070	Mergus merganser	c				V	M	D			
B	A260	Motacilla flava	c				R	M	C	B	C	C
M	1321	Myotis emarginatus	c	1	5	i		G	D			
M	1324	Myotis myotis	c	1	300	i		G	C	B	C	B
B	A094	Pandion haliaetus	c				P	M	D			
B	A072	Pernis apivorus	p				P	M	D			
B	A072	Pernis apivorus	c				P	M	D			
B	A234	Picus canus	p				P	M	C	B	C	B
B	A234	Picus canus	r				P	M	C	B	C	B
B	A336	Remiz pendulinus	c				R	M	C	B	B	B
B	A336	Remiz pendulinus	r				V	M	C	B	B	B
M	1303	Rhinolophus hipposideros	w	1	50	i		M	D			
M	1303	Rhinolophus hipposideros	c	1	50	i		M	D			
B	A249	Riparia riparia	c				P	M	B	B	C	B
B	A210	Streptopelia turtur	c				P	M	C	B	C	C
A	1167	Triturus carnifex	p				P	G	C	C	C	B
B	A285	Turdus philomelos	r				P	M	D			
B	A285	Turdus philomelos	c				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	c				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	w				P	M	D			
B	A284	Turdus pilaris	r				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	w				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	c				P	M	D			
B	A287	Turdus viscivorus	r				P	M	D			

Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, I = Invertebrates, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

Anhang

Listen zu den Aufnahmen in den Gebieten

siehe „Vogelarten Afterlife 2019.xls“

Zielarten / Anhang I Arten

Sauerbrunn



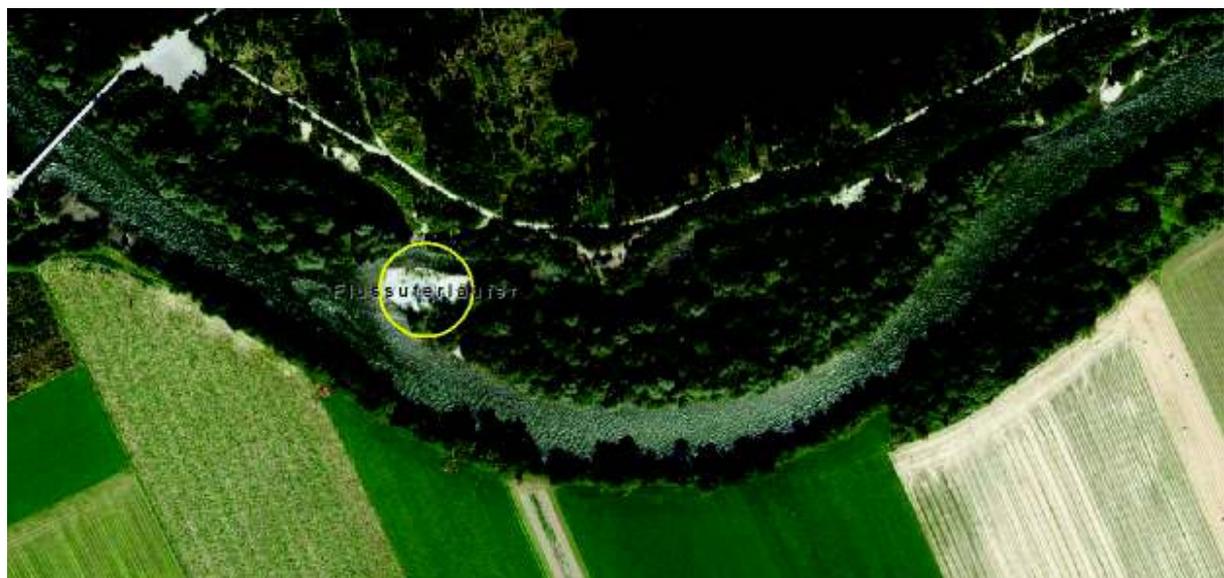
St. Peter Nord



St. Peter Süd und Thalheim



Weyernau



Lässerau



Feistritz



Feistritz 2

